

Ausschreibung WiSe 2019/20

Fördermittel für Lehraufträge zum Thema „Gender“ in Ihrem Fachgebiet

Das Professorinnenprogramm des BMBF

Das Professorinnenprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung verfolgt als Zielsetzung die Erhöhung des Frauenanteils in den Professuren sowie allgemein die Stärkung der Gleichstellungsstrukturen an deutschen Hochschulen. Im Rahmen dieses Programms werden an der Hochschule Darmstadt zahlreiche gleichstellungsfördernde Maßnahmen umgesetzt.

Lehraufträge zum Thema „Gender“ an der h_da

Durch die Berücksichtigung von Gender Studies sollen Studierende befähigt werden, die gesellschaftliche Ordnung der Geschlechter zu hinterfragen und Ungleichheiten im Geschlechterverhältnis aufzudecken. Bisher fehlt den Studierenden an vielen Fachbereichen dieser berufsqualifizierende Aspekt im Studium. Mit Geldern der gleichstellungsfördernden Maßnahme „Lehraufträge zum Thema Gender“ kann nun das Angebot an Lehraufträgen, die inhaltlich das Thema „Gender“ behandeln, an der h_da ausgebaut werden.

Wie hoch ist die Förderung?

Die Förderperiode begann zum Wintersemester 2016/17 und läuft bis einschließlich Wintersemester 2019/20. Innerhalb dieser Förderphase stehen Fördermittel in Höhe von rund 19.000 € zur Verfügung. Damit können durchschnittlich zwei Lehraufträge pro Semester finanziert werden. Es wurden bisher zwölf Lehraufträge zum Thema Gender gefördert.

Wer kann die Förderung von Lehraufträgen zum Thema „Gender“ beantragen?

Alle Fachbereiche können beim Gleichstellungsbüro Fördergelder für Lehraufträge zu dieser Thematik beantragen.

Welche Lehraufträge zum Thema „Gender“ werden gefördert?

Gefördert werden solche Lehraufträge, die im Rahmen regulärer Module in den jeweiligen Studiengängen angeboten werden, um die fachliche Verankerung der Genderthematik zu fördern. In den Lehrveranstaltungen müssen Studierende Credit Points erwerben können, und es muss das Thema „Gender“ behandelt werden, bspw. in Veranstaltungen wie „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“, „Geschlechterverhältnis und Ökonomie“ o.ä.

Wie und wo kann die Förderung von Lehraufträgen zum Thema „Gender“ beantragt werden?

Interessierte Bereiche stellen bei der Projektverantwortlichen einen **formlosen Antrag** mit einer Kurzbeschreibung des geplanten Lehrauftrages (Kontaktdaten siehe rechts). Der Antrag soll maximal 2 Seiten umfassen mit Angaben zu Thema, Inhalten, Lernzielen und ungefähren Gesamtkosten. Wird Ihr Vorhaben gefördert, führen Sie die Planung und Organisation sowie Abrechnung des Lehrauftrages eigenverantwortlich durch. Lediglich die Kostenstelle ist nicht Ihre, sondern die Fondsnummer dieser Fördermaßnahme.

Für Anträge und bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Projektverantwortliche:

Heike Strohmann

Telefon 06151.16-30101

Heike.Strohmann@h-da.de

Gleichstellungsbüro

Schöfferstraße 12

Gebäude D 20, Raum 0.05

64295 Darmstadt

Projektleitung:

Prof. Dr. Yvonne Haffner

yvonne.haffner@h-da.de

<https://www.h-da.de/hochschule/wofuer-wir-stehen/gleichstellung-an-der-h-da/>

<https://d.facebook.com/gleichstellunghda>

Warum ist die Frage nach *Geschlecht* in allen Fachdisziplinen relevant?

Während die Verortung der Geschlechterforschung in den sozial- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen unstrittig ist, erschließt sich die Verbindung und das Potential einer geschlechtertheoretischen Perspektive für die Disziplinen aus den MINT-Bereichen sowie für Architektur, Gestaltung, Media und Wirtschaft nicht immer auf den ersten Blick.

Es lässt sich somit die berechtigte Frage stellen, *wie* und *warum* das Thema *Geschlecht* in die verschiedenen Fachdisziplinen einzubringen ist.

Fachübergreifende Fragestellungen

Drei zentrale Frage- bzw. Problemstellungen¹ der Geschlechterforschung lassen sich jeweils fachspezifisch in allen Disziplinen integrieren:

- Professionsaspekte der Fachdisziplin
- Wissenschaftskritik der Fachdisziplin
- Aspekte der Herstellung und Nutzung der Ergebnisse der Fachdisziplin

Professionsaspekte der Fachdisziplin: Gegenstand der Auseinandersetzung sind die historischen wie auch die gegenwärtigen Entwicklungslinien des angestrebten Berufs, die aus einer geschlechtertheoretischen Perspektive beleuchtet werden. Gefragt wird zum Beispiel nach den Ausschlüssen und der Marginalisierung von Frauen in bestimmten Berufsfeldern. Welche Unterschiede zeigen sich zwischen Männern und Frauen in den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten, beispielsweise in der Entlohnung?

Kompetenzziel: Durch die Auseinandersetzung mit der Professionshistorie lernen die Studierenden Geschlechterstereotype im Berufsfeld zu erkennen und die eigene Position im beruflichen Feld zu reflektieren.

Wissenschaftskritik der Fachdisziplin

Die erkenntnistheoretische Perspektive nimmt die Geschichte der Disziplinen und den Prozess der Wissensproduktion in den Blick.

Ausgehend von der Frage, wer wann was erforscht hat, werden die historischen Ausschlüsse von Frauen aufgezeigt, aber auch die Leistungen von Wissenschaftspionierinnen sichtbar gemacht. Durch die Einbeziehung von Werk und Biographie von Wissenschaftler*innen in die Lehrinhalte wird Fachwissen in Form von Formeln und Gleichungen und die Entwicklung von Technik im gesellschaftlichen Kontext verortet und nachvollziehbar. Zu fragen ist auch, welche Vorannahmen über Natur und Kultur bzw. über Weiblichkeit und Männlichkeit in wissenschaftliches Wissen eingehen.

Kompetenzziel: Die Beschäftigung mit diesen Fragen aus dem Feld der Wissenschaftskritik befähigt die Studierenden, die eigene Wissenschafts- und Fachkultur aus einer geschlechtertheoretischen und damit aus einer gesellschaftlichen Perspektive zu hinterfragen.

Aspekte der Herstellung und Nutzung der Ergebnisse der Fachdisziplin

Die Herstellung und Nutzung von Forschungsergebnissen und -produkten aber auch die Forschung selbst finden immer in einem gesellschaftlichen Kontext statt, d. h. innerhalb von spezifisch historischen, sozialen, kulturellen, politischen, rechtlichen und ökonomischen Verhältnissen, die immer auch durch Geschlechterverhältnisse strukturiert, also vergeschlechtlicht sind. Gefragt wird, wie ein Forschungsdesign zu verändern ist, wenn beispielsweise Geschlecht oder andere Dimensionen sozialer Ungleichheit wie bspw. Alter, Raum und Behinderung berücksichtigt werden.

Kompetenzziel: Durch die Auseinandersetzung mit den Ansätzen und Einsichten der Gender Studies erwerben die Studierenden die Fähigkeit, die (Re)Produktion von Geschlechterstereotypen bei der Entwicklung von Forschungsdesigns und der Erschließung neuer Ziel- und Nutzer*innengruppen zu erkennen und zu vermeiden.

Für weitere Informationen zur fachspezifischen Integration der drei Fragestellungen in Ihrem Fachgebiet, wenden Sie sich bitte an die Projektverantwortliche.

Für Anträge und bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Projektverantwortliche:

Heike Strohmann

Telefon 06151.16-30101

Heike.Strohmann@h-da.de

Gleichstellungsbüro

Schöfferstraße 12

Gebäude D 20, Raum 0.05

64295 Darmstadt

Projektleitung:

Prof. Dr. Yvonne Haffner

yvonne.haffner@h-da.de

<https://www.h-da.de/hochschule/wofuer-wir-stehen/gleichstellung-an-der-h-da/>

<https://d.facebook.com/gleichstellunghda>

¹ Diese fachübergreifenden Fragestellungen wurden vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW herausgearbeitet (vgl.: <http://www.gender-curricula.com/gender-massnahmen/gender-fuer-studium-und-lehre/> [13.11.2017]).